Onkel Egon

Autor(en): **Sattler, Harald Rolf**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **100 (1974)**

Heft 4

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Der Schwergewichtsmeister Rocky Marciano wird von einem Interviewer gefragt: «Und wer hat Ihnen in Ihrer Laufbahn den schwersten Schlag versetzt?»

«Die Steuerbehörde», erklärt Marciano, ohne zu zaudern.

*

«Viele Briefe», meinte Sacha Guitry, «werden nur des Postscriptums wegen geschrieben.»

*

Das Engagement der grossen Sängerin Maria Jeritza an die Wiener Hofoper soll Kaiser Franz Joseph selber angeregt haben, und zwar mit den Worten:

«Müssen denn alle Sängerinnen erst alt und reif sein, bevor sie hofopernreif sind?»

*

In Saragossa steht auf einem Grabstein:

«Hier ruht Juan Cabeza, Hofsänger Seiner Majestät des Königs. Wenn er in den Chor der Engel aufgenommen wird, deren Kreis er zur Zierde gereichen und wo er sich durch die Schönheit seiner Stimme auszeichnen würde, dann wird Gott selbst zu seinen Engeln sagen: ‹Schweigt, ihr Nichtskönner, und lasst mich Juan Cabeza hören, den Hofsänger Seiner Majestät des Königs!›»

lattoflex®

das bewährte Bettsystem gegen Rheuma und Bandscheibenschäden erneuert Ihre Kräfte durch gesunden, erholsamen Schlaf

Nur echt mit diesen pat. Gummilagern

Gutschein:
Wenn Sie mehr wissen wollen über das Lattoflex-Bettsystem, senden Sie uns dieses Inserat. Sie erhalten eine umfassende Gratis-Dokumentation

Lattoflex Degen AG
4415 Lausen

Nb

Der Wiener Musikkritiker Hans Liebstöckl wird gefragt:

«Haben Sie schon gehört, Entlehnerts neue Operette ist ausgepfiffen worden.»

«So? Wo denn?»

«In Pforzheim.»

«In Pforzheim?» meinte Liebstöckl. «Da kann er noch froh sein, dass die Leute nur gepfiffen haben!»

*

Ein Mann kommt, einen Bock an der Leine, zum Zoll.

«Nichts zu verzollen?»

«Nein.»

«Und das da?»

«Das ist mein Hund.»

«Ein Hund mit Hörnern?»

«Ich verbiete Ihnen, sich um das Privatleben meines Hundes zu kümmern!»

*

Ein Boxchampion tanzt mit einer ebenso dummen wie eingebildeten Frau.

«Heute abend tanzen Geist und Sport miteinander», sagte sie.

«Verzeihung, Madame», erwiderte der Boxer, «aber welchen Sport betreiben Sie denn?»

*

Eine bretonische Bäuerin schreibt dem Ackerbauminister:

«Jeden Morgen, seit einigen Wochen, finde ich zwei oder drei meiner Hühner auf dem Rücken liegend, die Beine in der Luft. Worum kann es sich da handeln?»

Der Minister berät mit seinem Kabinettchef, holt das Urteil seiner Sekretärinnen und zweier anderer Minister ein, die zufällig bei ihm sind. Schliesslich wird der Bäuerin folgender Brief geschrieben:

«Ihre Hühner, geehrte Frau, sind tot.»

*

Als Richard Wagner in Wien den «Tannhäuser» inszenierte, gelang es dem jungen Hugo Wolf, sich in einer Pause an ihn heranzudrängen; er wollte dem grossen Meister eine seiner Kompositionen bringen.

Wagner sagte freundlich abwehrend: «Ich verstehe nichts von Musik.»

Worauf der Konservatorist Wolf rasch erwiderte:

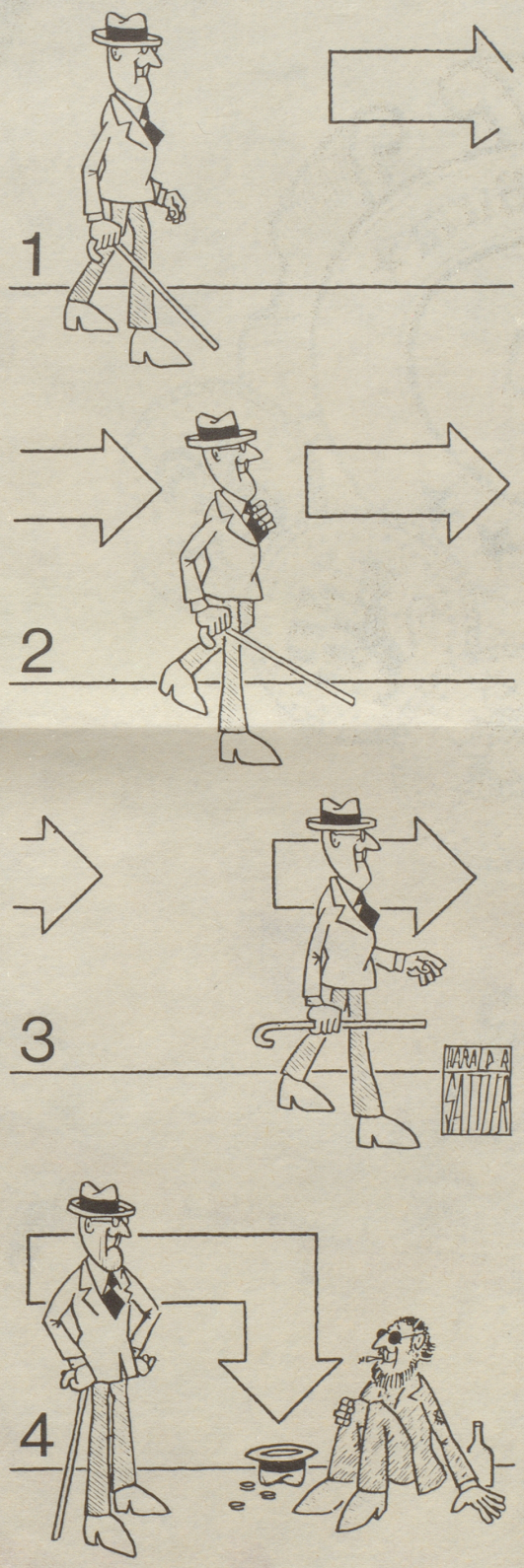
«Oh – Meister sind zu bescheiden!»

*

«Der Schwache», sagte der Minister Couve de Murville, «der seine Schwäche richtig auszunützen weiss, ist stark. Das gilt für Frauen und für unterentwickelte Länder.»

*

«Nein, Herr Doktor, ich lasse mich nicht operieren! Lieber will ich sterben!»

«Meine liebe gnädige Frau, das eine schliesst ja das andere nicht aus.»

Onkel Egon